

*Achim von Arnim und Clemens Brentano gaben zwischen 1806 und 1808 die dreibändige Sammlung deutscher Volksliedtexte "Des Knaben Wunderhorn" heraus. Als Titelpfeifer des zweiten Bandes wurde eine Abbildung des Oldenburger Wunderhornes verwendet, für die Wilhelm Grimm die Vorlage geliefert hatte und die das Oldenburger Horn allgemein bekannt machte.*

Um das Jahr 989, so erzählt die Sage, war Graf Otto von Oldenburg auf der Jagd im Barneführerholz. Auf der Jagd nach einem Reh trennte er sich von seinem Gefolge und stand plötzlich allein mit seinem Schimmel auf dem Osenberge. Ihn dürstete, und da trat eine schöne Fee aus dem Hügel heraus und bot ihm ein kunstvolles Jägerhorn an, aus dem er trinken sollte. Otto aber weigerte sich, weil ihm der Inhalt verdächtig vorkam. Da sagte die Fee: "Trinket aus, so soll es Euch und Eurem Land wohlgehen. Trinkt Ihr aber nicht, so wird Euer Grafenhaus in Zwietracht zerfallen!" Otto aber schüttete den Inhalt hinter sich, wobei ein paar Tropfen auf den Rücken seines Pferdes fielen und dessen Fell versengten. Als die Fee das leere Trinkhorn zurückverlangte, ritt der Graf damit schnell davon. Das Horn mit einer Höhe von 37 cm und einer Länge von 22 cm wurde dann im Oldenburger Schloss verwahrt, bis die Grafschaft 1667 durch Erbfolge an die königlich-dänische Linie des Hauses fiel, die das Oldenburger Wunderhorn - in Wirklichkeit vermutlich eine Kölner Goldschmiedearbeit aus dem Jahre 1474/75 - nach Kopenhagen brachte, wo es heute noch im Schloss Rosenborg steht. Im Oldenburger Schloss findet sich stattdessen eine naturgetreue Kopie.

